

Bern, November 2018

Liebe Leserinnen und Leser

In diesem Herbst findet ein wichtiger Urnengang statt. Am 25. November stimmen wir über eine Gesetzesänderung ab, die Sozialversicherungen **den Einsatz von Detektiven** (wieder) erlauben soll. Gerne wird von den BefürworterInnen mit extremen Beispielen von BetrügerInnen Stimmung gemacht. So wird beispielsweise eine querschnittgelähmte Person, die auf einer Leiter stehen und Obst pflückt, porträtiert. Und sie betonen laut, dass Observation ein wichtiges Mittel zur Prävention ist. Bei dieser Abstimmung geht es nicht darum, ob Betrug bestraft werden soll. Niemand will BetrügerInnen in Schutz nehmen. Es geht um die Methoden, die angewendet werden, um BetrügerInnen zu überführen. KritikerInnen sind der Meinung, dass es dabei nur um die Interessen der Versicherungslobby geht. Die neue gesetzliche Grundlage gestattet den Detektiven Ton- und Filmaufnahmen von Verdächtigen von einem öffentlichen Ort aus. Lediglich der Einsatz von GPS-Trackern muss von einem Richter/einer Richterin genehmigt werden. Heisst das, dass der Detektiv frei einsehbare persönliche Räume wie Garten, Balkon oder Schlafzimmer überwachen darf, solange er sich an einem öffentlichen Ort befindet? Wer entscheidet, welche Betroffenen verdächtigt werden? Wollen Sie, dass Versicherungen mehr Kompetenzen erhalten als Polizei und Staatsanwaltschaft? **Nehmen Sie sich die Zeit, informieren Sie sich über die Vorlage und gehen Sie an die Urne!**

Verpassen Sie nicht den [4. Teil](#) unserer Serie von **Rainer Glauser**. Der letzte Teil zu Armut und psychische Krankheit in der reichen Schweiz, im reichen Europa ist jetzt online. Er beschreibt verpflichtende Grundsätze für eine Wirtschaftspolitik, die stärker auf Teilhabe ausgerichtet ist.

Im letzten Newsletter haben wir über Kleinkredite geschrieben. Offenbar ist dieses Thema auch bei Caritas aktuell. Sie kritisieren die Kreditvergabe von zwei Banken. Aber die Aufsichtsbehörde greift nicht ein. Unter [«Gefährliche Kreditverträge – Wenn der Barkredit in die Schuldenfalle führt»](#) finden Sie einen Artikel dazu.

Nun noch zwei Anliegen in eigener Sache:

Nach wie vor brauchen wir dringend neue **Vorstandsmitglieder**. Sind Sie interessiert oder kennen Sie jemanden, der sich gerne bei uns engagieren würde? Melden Sie sich unter yvonne.feri@armutinfo.ch, wir freuen uns.

Zukünftig möchten wir den Newsletter gerne wieder in zwei Sprachen, **Deutsch und Französisch**, anbieten. Schreiben Sie uns doch, welche Version Sie bevorzugen. Auch dafür können Sie mich gerne unter yvonne.feri@armutinfo.ch kontaktieren. Merci für Ihre Mithilfe!

Bleiben Sie gesund und geniessen Sie die Zeit. Wir lesen uns wieder im Dezember zum bereits letzten Newsletter des Jahres!

Ihre Yvonne Feri

